

4. Begleitkreistreffen *Chemikalienleasing*

30. September 2010, Umweltbundesamt, Berlin

10.30 - 15.30h

Die detaillierte Tagesordnung, TeilnehmerInnenliste und alle im Rahmen des Treffens vorgestellten Präsentationen sind im Anhang enthalten.

1. *Begrüßung und Vorstellung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer*

Das Treffen startete mit der Begrüßung, gefolgt von einer kurzen Vorstellungsrunde der Anwesenden.

Die Veranstaltung zielte darauf ab, über Weiterentwicklungen im Bereich Chemikalienleasing zu informieren und über den neuesten Stand deutscher, europäischer und internationaler Chemikalienleasing-Aktivitäten zu berichten. Der Nutzen des Austausches zwischen den Teilnehmern unterschiedlicher Institutionen und der Diskussionscharakter des Treffens wurden hervorgehoben.

2. *Ergebnisse der Anwendungen der Nachhaltigkeitskriterien für Chemikalienleasing auf internationaler Ebene*

Die im Rahmen des UBA Forschungsvorhabens entwickelten Nachhaltigkeitskriterien wurden in internationalen Pilotprojekten angewendet und weiterentwickelt. Diese Kriterien sollen primär der Verankerung des Chemikalienleasing dienen sowie als Evaluierungsansatz für den Chemikalienleasing-Award herangezogen werden. Das Interesse der Industrie für Chemikalienleasing-Zertifizierungen wird weiterhin als gering wahrgenommen.

Die Nachhaltigkeitskriterien wurden im Hinblick auf folgende Aspekte diskutiert:

a) *kontinuierliche Verbesserung der Umwelt- und gesundheitsbezogenen Belastungen durch Chemikalien und durch eingesetzte Maschinen und Apparate*

Formulierung „kontinuierliche Verbesserung“: In der Praxis erweist sich eine kontinuierliche Verbesserung über den gesamten Evaluierungszeitraum hinweg oft als nicht realisierbar. Es wurde vorgeschlagen die „kontinuierliche Verbesserung“ als Ziel zu formulieren und als nicht operational verpflichtend in die Vertragspräambel oder im Vorwort zu den Kriterien aufnehmen. Es wurde angemerkt, dass der Begriff der Nachhaltigkeit Kontinuität bereits inkludiert.

b) *verbessertes Handling von Chemikalien im Hinblick auf Risikovermeidung/-verminderung*

Es wurde vorgeschlagen zusätzlich zum verbesserten Handling von Chemikalien auch den Aspekt der Lagerung aufzunehmen, welche oft unmittelbar beim Anwender stattfindet.

c) Vermeidung der Substitution durch Stoffe mit höherem Risiko

Zu diesem Kriterium wurden keine Anpassungsvorschläge geäußert.

d) verbesserte Energieeffizienz beim Chemikalieneinsatz

Für die Quantifizierung einer verbesserten Energieeffizienz ist eine Ökobilanz über den gesamten Lebenszyklus der Chemikalie unabdingbar. Die hierfür erforderliche Datenerhebung ist allerdings oft komplex und Daten aus der Lieferkette sind zumeist nicht leicht verfügbar.

Es wurde angemerkt, dass Energieeffizienz nicht unbedingt mit Ressourceneffizienz verbunden ist und es wurde daher angeregt, den Aspekt der Ressourceneffizienz mit in die Formulierung aufzunehmen.

e) transparente Risikoverteilung sowie Aufteilung der wirtschaftlichen Verbesserungen zwischen den Vertragspartnern

Es wurde angeregt, den „sozialen Aspekt“ in die Formulierung einfließen zu lassen und das Wort „fair“ aufzunehmen. Des Weiteren wurde angemerkt, dass der Begriff „Verbesserungen“ hier durch „Vorteile“ ersetzt werden sollte.

f) Monitoring der Verbesserungen im Sinne der oben genannten Kriterien

Zu diesem Kriterium wurden keine Anpassungsvorschläge geäußert.

Zu den Nachhaltigkeitskriterien insgesamt wurde diskutiert, ob die Kriterien a) und d) nicht verknüpfbar wären und zusammengefasst werden könnten. Es wurde auch angemerkt, dass a) und c) verpflichtend erfüllt sein sollten, wobei es bei b) und d) vordergründig darum ginge keine Verschlechterung herbeizuführen.

Die Ergebnisse der Diskussion zur Überarbeitung der Nachhaltigkeitskriterien sollen beim nächsten Treffen der internationalen Arbeitsgruppe Chemikalienleasing eingebracht werden.

Die Anwendung der Nachhaltigkeitskriterien auf 10 internationale Fallbeispiele wurde zusätzlich in einem Bericht für das BMU erörtert. Fünf Fallbeispiele erfüllen alle Kriterien, bei den anderen ist eine vollständige Evaluierung nicht oder noch nicht möglich, bzw. Kriterien werden nicht eingehalten. Als Fazit lässt sich festhalten, dass die Nachhaltigkeitskriterien ihre Funktion erfüllen und zukünftig standardmäßig bei Pilotprojekten eingesetzt werden können. Eine Erfüllung der Kriterien sollte weiterhin eine Bedingung für öffentliche Unterstützung bzw. öffentliche PR Maßnahmen sein.

3. Vorstellung erster Ergebnisse zum Chemikalienleasing in der Holz- und Druckindustrie

Erste Ergebnisse des Projekts „Anwendung und Weiterentwicklung des Chemikalienleasing- Konzepts zur Optimierung des Chemikalienhandels in der Holz- und Druckindustrie“ wurden vorgestellt. Das Projekt wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt in Auftrag gegeben und wird mit einer Laufzeit von 18

Monaten (bis September 2011) von BiPRO ausgeführt. Das DBU Forschungsprojekt hat folgende Zielsetzungen:

- Identifizierung von Reduktionspotenzialen und geeigneten Partnern für die Anwendung von Chemikalienleasing in der Holz- und Druckindustrie
- Informationsveranstaltungen, Auswahl von Partnern und Start von Pilotvorhaben
- Begleitung, Unterstützung und Dokumentation der Ergebnisse von 4-6 Pilotvorhaben
- Verbreitung der Ergebnisse aus den Pilotvorhaben in der Holz- und Druckindustrie und Initiierung einer flächendeckenden Umsetzung

a) Projekt Druckindustrie

Die Struktur der Anwender- und Anbieterseite wurde vorgestellt, wobei festzuhalten ist, dass sich die Druckindustrie anwenderseitig vorwiegend in KMUs strukturiert, mit ca. 10.000 – 12.000 Unternehmen in Deutschland. Auf Anbieterseite handelt es sich zumeist um große, internationale Druckfarbenhersteller mit Spezialisierungen.

In einer ersten Potenzialabschätzung für Deutschland wurde das erwartete wirtschaftliche Einsparungspotential auf 1,4 Mio EUR pro Jahr berechnet und das erwartete mengenbezogene Einsparungspotential auf ca. 200 Tonnen pro Jahr.

Als wesentliche Partner für die Anwendung von Chemikalienleasing wurden der Hersteller von Papier, der Formulierer/Druckfarbenhersteller, Druckereien und Hersteller von Druckmaschinen identifiziert. Es wurde kommentiert, dass die Know-How Einbringung sehr spezifisch ist und eher auf die Kernkompetenzen der Partner ausgerichtet, sodass Know-How Abfluss nur ein bedingtes Problem darstellt.

Erste internationale Erfahrungen mit der Anwendung von Chemikalienleasing im Druckbereich (Sri Lanka, Belgien, Österreich) wurden vorgestellt. Diese Ansätze werden weiterverfolgt und im Rahmen des Erfahrungsaustauschs auch in das DBU Projekt einfließen.

Basierend auf ersten Expertengesprächen und internationalen Erfahrungen wurden Erwartungen sowie Hemm- und Förderfaktoren diskutiert. Besonders hoch werden die Chancen für erfolgreiches Chemikalienleasing im Off-Set Druckverfahren angesehen. Als unmittelbar nächster Schritt sind Informationsveranstaltungen für die Druckbranche in Kooperation mit Verbänden (z.B. Imaging and Printing Association; Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie) geplant.

b) Projekt Holzindustrie

Die deutsche Industrie der Holzimprägnierung ist stark von KMUs und Familienbetrieben geprägt und zählt ca. 100 Unternehmen, also deutlich weniger Betriebe als in der Druckindustrie.

Die für die Holzimprägnierung in Deutschland eingesetzten Holzschutzmittel umfassen Kreosot Typ B oder C (ca. 6.000 Tonnen pro Jahr), lösungsmittelbasierte Holzschutzmittel (ca. 300 Tonnen pro Jahr) sowie wasserbasierte Holzschutzmittel (ca. 1.000 Tonnen pro Jahr). Die Wahl des Holzschutzmittels hängt von der angestrebten Gebrauchsklasse für die Holzanwendung ab. Viele der als Holzschutzmittel eingesetzten Chemikalien, insbesondere die Kreosote, sind mit

umwelt- und gesundheitschädlichen Wirkungen verbunden. Obwohl vermehrt an Alternativen gearbeitet wird, sind Kreosote für gewisse Anwendung gegenwärtig noch unabdingbar, wie z.B. für Holzisenbahnschienen. Generell wird auf Anwender und Endkunden-Seite Interesse und die Tendenz hin zu umweltfreundlicheren Alternativen mit ähnlichen Imprägnierwirkungen beobachtet.

Die Anbieterseite setzt sich in Deutschland aus 6 großen Lieferanten zusammen, aus welchen zwei auch selbst imprägnieren. Das Einsparungspotenzial in Deutschland wird auf bis zu 70 Tonnen pro Jahr geschätzt.

Als wesentliche Know-How Einbringer werden die Hersteller von Holzschutzmittel sowie die Anwender von Holschutzmitteln bzw. Imprägnierwerke angesehen.

Erste Gespräche mit Experten ergaben, dass die üblichen Imprägnierungen gewissen Standards und Normen unterliegen, wie z.B: EN 351-1“Dauerhaftigkeit von Holz und Holzprodukten – Mit Holzschutzmitteln behandeltes Vollholz – Teil 1 Klassifizierung der Schutzmitteleindringung und – aufnahme“ unter Berücksichtigung von Holzart, Gebrauchsbedingungen und Anforderungen an die Gebrauchsdauer. Der Aspekt der Norm wurde insbesondere im Zusammenhang mit Haftungen und Risiken erwähnt. Es ist abzuklären inwieweit der herstellerdefinierte Norm-Rahmen Prozess-Optimierungen und Chemikalien-Einsparungen zulässt.

Als mögliches weiteres bzw. alternatives Anwendungsfeld für Chemikalienleasing im Holzbereich wurde die Lackierung von Hölzern für Fenster angesprochen.

4. Informationen zum aktuellen Stand deutscher, europäischer und internationaler Pilotprojekte und Aktivitäten

Die Präsentationen und Diskussionen zu global initiierten Pilotprojekten beinhalteten die folgenden Aspekte:

Im DBU geförderten Projekt zu Chemikalienleasing in Krankenhäusern wurde die Bestandsaufnahme abgeschlossen und erste Ergebnisse aus Parallelversuchen zwischen den Abteilungen liegen vor. Es wird mit einer deutlichen Qualitätssteigerung und Verbesserung des Hygienestandards gerechnet, was auch unterstützend belegen würde, dass Chemikalienleasing helfen kann Gesundheitsstandards zu erhöhen.

Im europäischen Rahmen gibt es Initiativen in Österreich, Belgien, Italien und der Schweiz, die mit unterschiedlicher Intensität weitergeführt werden. Im internationalen Rahmen entwickeln sich weitere Pilotprojekte; insbesondere in Serbien, Kolumbien und Sri Lanka sind erfolgversprechende Initiativen angelaufen. Mit Indien und Brasilien haben weitere wichtige Schwellenländer ihr Interesse an einer Einbindung in die Chemikalienleasing Initiative bekundet.

Die Chemikalienleasing-Aktivitäten von SAFECHEM werden gegenwärtig ausgeweitet und insbesondere auch der Handel ist in den Ansatz mit einbezogen.

Im internationalen Rahmen wurde das Konzept des deutschen Begleitkreises als Forum für Erfahrungsaustausch und Zusammenarbeit der verschiedenen Beteiligten übernommen. Entsprechende Treffen nationaler „Begleitkreise“ fanden in fast allen Ländern statt. Die Struktur und das Mandat der internationalen Arbeitsgruppe wurden überarbeitet und es ist vorgesehen, jeweils einen Delegierten der nationalen Begleitkreise an den Sitzungen der internationalen Arbeitsgruppe zu beteiligen, um den Erfahrungsaustausch zu intensivieren.

5. Nationale und internationale Aktivitäten, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

a) Aktivitäten, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit in 2010

Internationale Experten haben Chemikalienleasing auf dem „Asia Pacific Roundtable for Sustainable Consumption and Production“ in Sri Lanka im Juni 2010 mit sehr guter Resonanz präsentiert.

Auf dem „European Roundtable on Sustainable Consumption and Production“ in Delft am 28. Oktober 2010 haben Akteure und Experten eine Workshop Session zum Thema Chemikalienleasing gehalten.

In Österreich fand ein Treffen mit Vertretern aus verschiedenen Krankenhäusern statt, um ein Pilotprojekt zu starten. Es wird ein Erfahrungsaustausch mit dem Klinikum Worms angestrebt, welcher allerdings vermutlich erst nach dem Abschluss des deutschen Projekts zustande kommen wird.

Auf einem Fachgespräch „Perspektiven zur Entwicklung nachhaltiger Chemikalien“ wurden am 14. Oktober 2010 in Berlin Möglichkeiten und Grenzen innovativer Instrumente für die vorausschauende Entwicklung von nachhaltigen Chemikalien diskutiert und Empfehlungen zur weiteren Gestaltung einer nachhaltigen Chemie in Deutschland herausgearbeitet. Hierbei wurde die Bedeutung von Chemikalienleasing zur Erreichung der o.g. Ziele explizit hervorgehoben.

In München fand Anfang September 2010 die Konferenz „Asia-Europe Environment Forum 2010 Conference“ mit Teilnehmern aus Asien und Europa zum Thema „Nachhaltiges Wachstum“ statt. Dabei wurde Chemikalienleasing vorgestellt, verschiedene Organisationen wie z.B. Asia-Europe Foundation, Asian Development Bank haben Interesse artikuliert; die entsprechenden Kontakte werden gegenwärtig vertieft.

b) Zukünftige (geplante) Aktivitäten, Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit

Es ist vorgesehen, dass der Präsident des Umweltbundesamtes auf einer Pressereise Unternehmen in Deutschland besucht, die an erfolgreichen Chemikalienleasing Aktivitäten beteiligt sind. Sowohl 3M, SAFECHEM als auch Schülko haben an einem derartigen Besuch Interesse gezeigt. Weitere Details werden gegenwärtig zwischen den Presseabteilungen koordiniert.

Der internationale Chemikalienleasing Award - durch UNIDO 2010 erstmals vergeben - war eine erfolgreiche Initiative und wird 2012 im Rahmen der ACHEMA in Frankfurt wiederholt werden. Eine entsprechende Ankündigung wird in Kürze erfolgen, um insbesondere Autoren von wissenschaftlichen Publikationen und Unternehmen ausreichend Zeit für eine fundierte Bewerbung zu geben. Der Award soll künftig alle zwei Jahre vergeben werden.

UNIDO plant eine Veröffentlichung von Erfolgsgeschichten im Bereich Chemikalienleasing.

Der Chemikalienleasing-Toolkit wurde überarbeitet und wird demnächst in neuer Fassung verfügbar sein¹. Es wurde geäußert, dass Vertragsentwürfe zu Chemikalienleasing zur Verfügung gestellt werden sollen, jedoch solle darauf

¹ Das Toolkit ist derzeit nur intern zugänglich; es gibt (noch) keinen offiziellen Weblink hierfür.

verwiesen werden, dass es sich hierbei um Beispiele guter Handhabung handelt und die juristischen Details jeweils firmen- bzw. fallspezifisch auszuarbeiten sind.

Das UBA strebt ein neues Forschungsvorhaben im Chemikalienleasing-Bereich für 2011 an.

6. Geplante nächste Schritte des nationalen Arbeitskreises

Es wurde vorgeschlagen und von allen Teilnehmer/innen begrüßt, den Titel und damit auch die Bedeutung „Begleitkreis Chemikalienleasing“ zu erweitern auf „nationaler Arbeitskreis Chemikalienleasing“. Ferner sollen neben Industrievertretern zukünftig auch Vertreter von anderen Ministerien (z.B. BMZ, BMWi, AA) und/oder Behörden/Initiativen (z.B. GTZ), dem Verband Chemiehandel sowie auch Vertreter der Anwenderseite eingeladen werden.

Das nächste Treffen des nationalen Arbeitskreises für Chemikalienleasing soll im Herbst 2011 stattfinden.

Am nächsten Treffen der internationalen Arbeitsgruppe soll mindestens ein/e Vertreter/in des nationalen Arbeitskreises teilnehmen und rückkommunizieren.